

Projektname:	Keine Stimme für Nazis! Den Einzug der NPD in den Landtag von Sachsen-Anhalt verhindern! (Arbeitstitel)
Name und Anschrift des Antragstellers:	Kultur mit Sahne e.V. Postfach: 100247 06872 Wittenberg Kontakt: kultur-mit-sahne@gmx.de
Projektverantwortlicher:	Mario Bialek Kontakt: mario.bialek@infothek-dessau.de, (0171) 677 44 02
Bankverbindung:	Kultur mit Sahne e.V. Kontonummer: 300008399 [korrigiert!] Bankleitzahl: 805 501 01 Kreditinstitut: Sparkasse Wittenberg Verwendungszweck: „Projekt: Keine Stimme für Nazis“

1. Projektdarstellung

1.1. Situationsbeschreibung:

Seit 2005/2006 hat sich die extreme Rechte in Sachsen-Anhalt die Vernetzung und den Zusammenschluss einzelner Strukturen und Gruppen des rechten Spektrums auf die Fahnen geschrieben. Die wohl wichtigste Schlüsselfunktion dabei übernahm die NPD-Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN). Sie zeichneten seitdem vielerorts für eine Annäherung und Zusammenarbeit zwischen Partei und Neonazikameradschaften verantwortlich. Ehemalige Kameradschaftsaktivisten haben mittlerweile Funktionen in der Partei-Jugend inne. Der NPD-Landesvorsitzende Matthias Heyder wird nicht müde zu betonen, dass es in Sachsen-Anhalt zudem gelungen ist, den gesamten Landesverband der Republikaner in die NPD zu übernehmen. Bei der aktuell angestrebten Fusionierung der DVU (Deutsche Volksunion) und der NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) stellen seitens der DVU gerade auch Funktionsträger aus Sachsen-Anhalt eine treibende Kraft dar.

Der Landesvorsitzende Ingmar Knop ist seit 2009 für die NPD-Fraktion im sächsischen Landtag als rechtlicher Berater tätig und steht auch häufig der Bundes-NPD als anwaltlicher Vertreter zur Seite. In Folge der Fusion ist seine Funktion als Mitglied im Bundesvorstand der „neuen“ Partei („NPD – Die Volksunion“) bereits auf dem NPD-Bundesparteitag am 06. November 2010 in Hohenmölsen (Sachsen-Anhalt) seitens der NPD vorab zugesichert worden. Damit scheint sein aktives Werben für die Fusion der beiden Rechtsparteien einerseits begründet, andererseits honoriert worden zu sein.

Eine quantitative Intensivierung und qualitative Verbesserung öffentlichkeitswirksamer Aktionen, medialer Selbstdarstellung und auch inhaltlicher Arbeit von NPD, JN und anderen extrem rechten Gruppierungen ist in Sachsen-Anhalt bis heute stetig zu verzeichnen. Die Wahl von Michael Schäfer (vormals Kameradschaft „Wernigeroder Aktionsfront“) zum Bundesvorsitzenden der JN und drei weiterer Sachsen-Anhalter als Vorstandsmitglieder im Oktober 2007 läutete eine Schwerpunktverlagerung der Partei-Jugend nach Sachsen-Anhalt ein. Damit und dem im Frühjahr 2008 konstituierten „Nationalen Bildungskreis“ (NBK) steht die Partei-Jugend im Bundesland exemplarisch als selbsternannte „Kaderorganisation“ mit der Zielsetzung die extreme Rechts zu intellektualisieren. „Mit der Schaffung eines arbeitsfähigen Zirkels im Kampf um die Köpfe, konnte in Sachsen/Anhalt auf der Grundlage der gefestigten JN-Strukturen ein personeller Schwerpunkt entstehen“, der Schulungsmaterial „für Kameraden der unterschiedlichsten Wirkungsfelder zur Verfügung“ stellen soll, gab die JN im Frühjahr 2008 bekannt. Sowohl sollen „Kameraden der NPD

Antrag auf finanzielle Unterstützung u.a. durch den StuRa Magdeburg

vorzugsweise über die parlamentarischen Gesetzmäßigkeiten unterrichtet werden“ als auch „für Kameraden die den Kampf um die Straße führen, entsprechende Empfehlungen zur Verfügung gestellt“ werden.

Nach den Kommunalwahlen 2007 und 2009 hat die NPD-Sachsen-Anhalt gegenwärtig 30 Mandate (plus ein Mandat DVU; Ingmar Knop, Dessau-Roßlau) in kommunalen Entscheidungsgremien inne und versucht auf diesem Wege die weitreichende Ächtung neonazistischer Positionen mit vorgeblicher Basisarbeit und Bürgernähe zu unterwandern. Die Landtagswahl am 20. März 2011 in Sachsen-Anhalt ist von der NPD zur Schwerpunktwahl erklärt worden. Im April 2010 stellte die Partei eine entsprechende Landesliste, zudem kündigte der Landesverband an, in allen Wahlkreisen Direktkandidaten aufzustellen. Nach Erfolgen in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern will die NPD hier in den dritten Landtag einziehen. Laut einer Emnid-Umfrage vom August 2010 erklärten sich nach Tagesspiegelinformationen vier Prozent der Befragten in Sachsen-Anhalt bereit, die NPD zu wählen – und das noch vor Beginn des Wahlkampfes.

Trotz offenkundiger Diskrepanz zu Grundgesetz und Demokratie hat sich die NPD explizit Forderungen nach „Freiheit“, „Demokratie schützen“ sowie „Bürgerrechte bewahren“ als Wahlkampfthemen auf die Fahnen geschrieben. Ein Wahlkampf mit landesübergreifender Unterstützung und durchdachtem Konzept lassen einen Einzug der NPD in das Landesparlament 2011 erahnen. Der hiesige Landesverband erhält Wahlkampfunterstützung sowohl von der Bundesebene als auch von verschiedenen NPD-Landesverbänden – zudem ist der sächsische NPD-Fraktionsvorsitzende Holger Apfel zum Wahlkampfleiter ernannt worden. Ein materialintensiver und multimedialer Wahlkampf der NPD zeichnet sich bereits ab. Flyer, Faltblätter und Wahlkampfzeitungen sind jetzt schon in zahlreichen Regionen verteilt worden. Die Onlinepräsenz der Partei ist in den letzten Wochen und Monaten mit „Web 2.0“-Produkten und Videobeiträgen qualifiziert worden. Eine eigene Jugendkampagne hat der Landesvorsitzende angekündigt.

Die extreme Rechte arbeitet mit Nachdruck daran, das Image von Inkompetenz und Unzuverlässigkeit, wie es die Vertreter der DVU, die 1998 mit 12,9 Prozent in den Landtag von Sachsen-Anhalt einzogen, vorgemacht haben, nicht wieder aufkommen zu lassen. Die Aufklärung über die Ziele und Hintergründe der vorgeblichen „Musterdemokraten“ von Rechtsaußen wird in den kommenden Monaten nicht nur für konkurrierende Mitbewerber demokratischer Parteien eine neue Herausforderung darstellen.

1.2. Ziele der Initiative:

Der Initiative gehören Gruppen, Projekte, Vereine und Einzelpersonen aus Sachsen-Anhalt an, die teilweise seit mehreren Jahren über neonazistische und menschenfeindliche Positionen und Strukturen aufklären und sich dagegen positionieren. Im November/Dezember 2010 haben sich die Akteure aus unterschiedlichen Regionen des Bundeslandes zusammengefunden, um angesichts des bevorstehenden Wahlkampfes der neonazistischen NPD aktiv zu werden. Dabei stellt ein Schwerpunkt der Initiative die Aufklärung über und Positionierung gegen die NPD gerade auch abseits der Parteienlandschaft dar, um in der Resonanz der AdressatInnen nicht den Motiven der wahlkampftypischen Parteienkonkurrenz zu erliegen. Darüber hinaus stellt die nachhaltige Vernetzung der Beteiligten an der Initiative und die Neugewinnung von MitstreiterInnen ein übergeordnetes Ziel dar.

1.3. die Ziele des Projekts:

Angesichts der bürgernahmen und „demokratischen“ Selbstdarstellung der NPD im Wahlkampf stellt ein zentrales Anliegen der Initiative die Aufklärung über die NPD und ihrer VertreterInnen dar. Auch abseits der Großstädte steht im Rahmen des Projektes neben der Aufklärung die Aktivierung NPD-kritischer Personen und Personenkreise im Fokus, im Vorfeld der Landtagswahl im eigenen Sozial- und Wirkungsraum aktiv zu werden, sich Diskussionen gegen rechte Parolen und Argumenten zu stellen, sowie sich letztlich auch öffentlichkeitswirksam zu positionieren. Dass die NPD im Landtag keine Alternative zu gesellschaftlichen Problemlagen darstellt und hierzu auch keine Verbesserung herbeiführen wird, gilt es im Rahmen des Projektes den BürgerInnen des Landes zu vermitteln.

1.4. die Zielgruppen

Vor allem – aber nicht ausschließlich – stehen Jung- und Erstwähler im Fokus der Kampagne. Jugendliche BesucherInnen von Jugendfreizeiteinrichtungen und Treffpunkten stellen letztendlich die eigentlichen AdressatInnen dar. Die BetreiberInnen und TrägerInnen der Einrichtungen sowie lokale zivilgesellschaftliche AkteurInnen u.a. der Jugend(-bildungs)arbeit sollen in Planung und Umsetzung der Einzelmaßnahmen vor Ort mitgenommen werden. Die landesweit ansässigen MitstreiterInnen der Initiative sind insofern Zielgruppe, dass ihr Selbstverständnis als AkteurInnen vor Ort gestärkt und genutzt werden wird. Und ihnen die Kommunikation und Ansprache lokaler PartnerInnen und AdressatInnen vor Ort obliegt.

Konkrete Ansprachen von PartnerInnen vor Ort stehen aktuell überwiegend noch aus oder sind noch nicht beantwortet.

1.5. Methoden und erwartete Ergebnisse des Projekts

Im Rahmen des Projektes stehen einerseits die Aufklärung und Aktivierung nicht-rechter Jugendlicher im Vordergrund. Ihnen sowohl das Hintergrundwissen zu vermitteln, wie auch den nötigen Ansporn zu wecken, sind Schritt Eins des geplanten Prozesses. Dazu befassen sich die Beteiligten der Initiative mit der Suche und Ansprache potentieller AdressatInnen und KooperationspartnerInnen. Als Angebot der Initiative wird hierzu eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit anschließendem jugendgerechtem, musikalischem Abendprogramm vermittelt. Die Planung und Ausgestaltung der Einzelmaßnahme vor Ort erfolgt dabei in Abstimmung mit den AdressatInnen und KooperationspartnerInnen. Vortrag und Diskussion werden von FachreferentInnen durchgeführt. Inhalt werden Struktur und Verfasstheit der extremen Rechten und der NPD in Sachsen-Anhalt und deren Auftreten im Wahlkampf sowie das Aufzeigen potentieller Handlungsoptionen sein.

Auf der anderen Seite schließt sich der Aufklärung und Aktivierung die eigene Positionierung und das eigene Handeln an. Hierzu werden im Rahmen der Kampagne geeignete Druckerzeugnisse (Faltblätter, Plakate, Aufkleber) bereitgestellt, zu deren Verteilung an Interessierte und als Postwurfsendung und Platzierung an öffentlichkeitswirksamen Stellen die AdressatInnen und KooperationspartnerInnen vor Ort beitragen sollen.

Antrag auf finanzielle Unterstützung u.a. durch den StuRa Magdeburg

Begleitend zur Kampagne werden Recherchen und Analysen zur NPD, Anliegen und Angebote der Initiative sowie die lokal verorteten Einzelmaßnahmen auf einer dazugehörigen Internetpräsenz dargestellt. Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen etc.) ist zudem vorgesehen, Einzeltermine im Rahmen der Kampagne bekannt zu machen und die Deutungsmächtigkeit der Kampagnenziele zu erhöhen.

1.6. Arbeitsplan mit den beabsichtigten Arbeitsschritten und einem Zeitplan. Der Arbeitsplan sollte so konkret und anschaulich wie möglich gehalten werden.

Dezember 2010	Vernetzung der direkt an der Initiative Beteiligten, inhaltliche Schwerpunktsetzung, Fundraising, erste Ansprachen lokal verorteter KooperationspartnerInnen
Januar 2011	Entwurf, Diskussion und Fertigstellung des Textmaterials, grafische Erstellung und Druck diverser Werbemedien für die Kampagne, abschließende Ansprache von KooperationspartnerInnen und Suche nach Veranstaltungsorten, Konzeptionierung der Workshops und des Gesamtprogrammes
Februar/März 2011	Planung und Umsetzung der Einzelmaßnahmen, begleitende Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung, Bereitstellung und Versand der Druckerzeugnisse
Nach dem 20. März 2011	Nachbereitung, Resümee / Auswertung der Kampagne und der Wahlergebnisse, Projektabschluss

2. Kosten- und Finanzierungsplan:

2.1. Kostenplan (Gesamtausgaben des Projektes)

Sachkosten gesamt:	5.700 €
Sachkosten Einzelposten:	
Druckkosten (Faltblätter, Plakate, Aufkleber)	2.350 €
Honorare (Grafiker, Referenten, Techniker)	1.500 €
Miete technischer Geräte (Beamer, Veranstaltungstechnik)	1.200 €
Reisekosten	500 €
Portokosten	150 €

2.2. Finanzierungsplan (Gesamteinnahmen des Projekts)

Antrag auf finanzielle Unterstützung u.a. durch den StuRa Magdeburg

Finanzierung	
Eigenmittel	200 €
Gewerkschaften (Verdi, DGB u.a.)	1.500 €
StuRa (Universität Magdeburg, Halle-Wittenberg und TU Berlin)	1.500 €
Mittel Amadeu Antonio Stiftung	2.500 €
Gesamt:	5.700 €

Wittenberg, 14. Dezember 2010

rechtsverbindliche Unterschrift:

Christoph Köcher
(Vereinsvorsitzender)